

Erasmus - Erfahrungsbericht

Türkei/Ankara; Juristische Fakultät der Ankara Universität

Aufenthalt 08.09.2014 – 05.07.2015

Vorbereitungen

Da das Jura- Studium ein sehr anspruchsvolles und zeitintensives Studium ist, wollte ich, bevor die Examensvorbereitungen beginnen, noch einmal Luft schnappen und Abwechslung in meinen Studienverlauf bringen. Dafür habe ich das Erasmusprogramm als gute Gelegenheit angesehen. Die Türkei ist zwischen den Ländern, die im Erasmusprogramm angeboten wurden, das Land, das teilweise auch verschiedene Kulturen als die europäische Kultur vorweist. Sie ist die Brücke zwischen Europa und Asien. Als Deutschtürkin wollte ich mein türkisch verbessern und auch das Leben in der Türkei kennenlernen. Letztendlich habe ich mich für die Ankara Universität entschieden. Ankara war mein erster und auch einziger Wunsch. Ausschlaggebend für meine Entscheidung war, dass die juristische Fakultät eines der angesehensten Fakultäten für Jura ist und einen sehr guten Ruf hat. Das juristische Studium an der Ankara Universität wird als eine der anspruchsvollsten Ausbildungen in der Türkei betrachtet. Außerdem weist die Hauptstadt mit dem Sitz des Parlaments eine wichtige politische Komponente vor.

Die Bewerbungsunterlagen an der Heimatuniversität und auch an der Gastuniversität zu beenden, hat einige Zeit in Anspruch genommen. Die Gastuniversität hat nicht immer sofort auf Emails geantwortet und war telefonisch auch nicht erreichbar. Es hat etwas länger gedauert, jedoch hatte ich rechtzeitig im Juli 2014 mein „Letter of Acceptance“ per Post von meinem Erasmuskordinator zugeschickt bekommen. Mein Learning Agreement hatte ich bereits vorher ausgefüllt gehabt, jedoch war der akademischer Lehrplan, der auf der Website der Universität angegeben war, teilweise falsch und unvollständig, weshalb ich im nachhinein meine Fächerwahl verändert habe. Als Studentin mit deutscher Staatsangehörigkeit braucht man in der Türkei nach der neuen Gesetzesregelung kein Visum, sondern nur eine Aufenthaltsgenehmigung von der Ausländerbehörde in Ankara. Innerhalb von 90 Tagen nach der Einreise muss man diese Aufenthaltsgenehmigung haben. Die „ESN der Ankara Universität“ haben einen zur Ausländerbehörde immer begleitet.

Unterkunft

Bevor ich nach Ankara geflogen bin, habe ich mich über das Internet über Wohnungen, Studentenheime und WG's informiert. Über Facebook habe ich einige Seiten gefunden, wo einheimische Studenten Mitbewohner gesucht haben. Einige Studenten habe ich dann über Facebook erst angefragt und als ich dann in Ankara war, mich sofort auf Wohnungsbesichtigung begeben. Bei der Wohnungssuche hat mir ein zugeteilter ESN-Mentor geholfen. Er hat mir versichert, dass die Lage und der Zustand der Wohnung in Ordnung waren. Bei der Wohnungssuche muss man sich in der Türkei in Acht nehmen, denn von Ausländern wird oft mehr Geld verlangt als die Wohnung wert ist bzw. als die vereinbarte Mietsumme im Mietvertrag beträgt.

Studium an der Gasthochschule

Die Juristische Fakultät befindet sich auf dem „Cebeci-Campus“, der direkt mit der „Ankaray Metro“ zu erreichen ist. Der Campus ist mit der Metro nur fünf Minuten zum Stadtzentrum Kizilay entfernt, zu Fuß ca. 20 Minuten. Das EU-Office befindet sich jedoch auf dem „Tandogan-Campus“, den man ebenfalls mit der Ankaray Metro in ca. 10 Minuten erreichen kann. Um den Cebeci-Campus betreten zu dürfen, musste man jedes Mal den Studentenausweis vorzeigen. Diesen haben wir einen Monat nach unserer Ankunft bekommen.

An der Juristischen Fakultät wurden alle Kurse auf Türkisch angeboten, leider gab es keine separaten Erasmuskurse. Studenten, die der türkischen Sprache nicht mächtig sind, können an der juristischen Fakultät nicht studieren. Es waren dieselben Voraussetzungen bzgl. der Prüfungen, die an einheimische Studierende gestellt worden, auch an mich gestellt. Einige Hauptfächer zu bestehen, war deshalb vollkommen unmöglich. Auch die Professoren waren nicht immer sehr behilflich. Sie hatten keine Sprechzeiten zu denen man sie im Büro treffen konnte und ebenfalls haben sie nie auf Emails geantwortet. Wenn man Fragen an einen Professor hatte, konnte man ihn nur direkt nach seiner Vorlesung erwischen, ansonsten war es schwierig. Im Allgemeinen haben die Professoren den Eindruck gemacht von uns Erasmusstudenten nicht sehr begeistert zu sein. Da ich für zwei Semester an der Universität war, konnte ich alle Kurse wählen, die ich wollte. Erasmusstudierende, die nur für ein Semester da waren, durften keine Hauptfächer wählen, sondern konnten nur Nebenfächer wählen, für die es jeweils nur 4 Leistungspunkte gab. Die Hauptmodule werden nämlich

immer nur einjährig angeboten und Nebenmodule immer halbjährig. Anders als bei uns gab es an der Fakultät Klassensysteme (A; B; C). Als Erasmusstudenten durften wir aus allen drei Klassen unsere Kurse wählen, was auf den ersten Blick ganz gut erschien, doch letztendlich hatten wir dann Fächer und auch Prüfungstermine, die sich überschneiden hatten.

Freizeit und Alltag

Die ESN-Mentoren waren alle super nett und aktiv dabei. Es gab am Anfang eine Orientierungswoche, wo sie uns Ankara vorgestellt und mit uns verschiedene Aktivitäten unternommen haben. Außerdem wurden kostengünstige Reisen angeboten, z.B. nach Antalya-Olympus, Kappadokien, Beypazari oder Pamukkale. Oft haben wir uns in einer bekannten Bar getroffen und sind abends dann häufig in „Kizilay“ oder „Tunali“ unterwegs gewesen. Über Silvester gab es eine Boots-Party in Istanbul, direkt unterm Bosphorus für alle Erasmusstudierende im Land. Man konnte auch innerhalb der Türkei alleine oder mit Freunden gut verreisen. Oft fährt man dann mit dem Bus oder mit einem Mietwagen. Inlandsflüge nach Izmir, Istanbul oder ans Schwarze Meer findet man auch ganz preiswert. Von Ankara nach Eskisehir oder Istanbul wird auch als andere Alternative der Schnellzug angeboten. Die Universität hat sehr günstigen Hochschulsport angeboten, an denen Erasmusstudierende ebenfalls teilnehmen konnten. Auch das Angebot an Kultur wie, Konzert-, Theater- oder Opern-Besuche waren für Studenten sehr günstig. Ein Theaterstück des Staatlichen Theaters in „Ulus“ hat nur 4 TL gekostet, das sind ca. 1,40 €. Für einige Konzerte gab es freien Eintritt, vor allem wenn es Konzerte auf dem Campus waren.

Fazit

Im Großen und Ganzen habe ich durch meinen Auslandsaufenthalt in der Türkei viele positive Erfahrungen sammeln, meine Sprache verbessern und auch viele neue Bekanntschaften machen können. Obwohl die Universität für Jura eine sehr empfehlenswerte Universität in der Türkei ist, entspricht sie nicht deutschen Standards. In der Verwaltung und der Bürokratie gibt es viel zu viele Defizite, die heute zu Tage an Universitäten nicht sein dürfen. Ein Erasmusaufenthalt in der Türkei ist auf jeden Fall empfehlenswert, da man eine ganz andere Kultur als die europäische entdecken kann. Jedoch sollte man sich für eine andere Universität entscheiden, die auf Erasmus-Studenten mehr Rücksicht nimmt und bei der für ausländische Studenten auch separate Kurse angeboten werden. Denn die Juristische Fakultät der Ankara Universität hat sich kaum um ihre Erasmusstudenten gekümmert. Letztendlich war ich mit der Juristischen Fakultät überhaupt nicht zufrieden, aber mit der Stadt Ankara und dem Zielort Türkei war ich sehr zufrieden und kann es nur weiterempfehlen.